

## Pressemitteilung

April 2008

---

### «Drogenabhängige brauchen Hilfe, um aus der Sucht herauszukommen, nicht ‹Hilfe›, um darin zu verbleiben!»

(Verein ehemaliger Drogenabhängiger VeD, Bern)

Ende März hat unser Parlament in Bern eine **Revision des Betäubungsmittelgesetzes** mit äusserst bedenklichen Inhalten verabschiedet. Gemeinsam mit anderen verantwortungsbewussten Organisationen setzt sich der Verein «Jugend ohne Drogen» dafür ein, dass diese Gesetzesänderung dem Volk unterbreitet wird. Dazu ist das Referendum ergriffen worden, für das bis Ende Juni 50'000 Unterschriften gesammelt werden.

Über einen der Gründe, die uns bewogen haben das Referendum zu unterstützen wollen wir Sie in diesem Brief informieren.

Mit der vorliegenden Gesetzesrevision wird die Möglichkeit geschaffen, die bisherige Heroinabgabe an Süchtige auf weitere Rauschgifte (wie z.B. Kokain) auszuweiten. Zusätzlich sind auch die bisherigen einschränkenden Bedingungen für die Teilnahme am bisherigen Heroinabgabeprogramm aus dem Gesetz gestrichen worden. Diese zwei Änderungen würden die Möglichkeit eröffnen, die staatliche Rauschgiftabgabe massiv auszuweiten. Das darf nicht geschehen!

Im Januar 1994 begannen die ersten Versuche mit staatlicher Heroinabgabe an eine kleinere Gruppe Heroinabhängiger. In der Zwischenzeit haben bereits über 3000 Süchtige an diesen Heroinabgabeprogrammen teilgenommen. Entgegen aller anfänglichen Beteuerungen, dass Drogenabstinenz das oberste Ziel dieser **Heroinabgabe** sei, haben **nur 4% aller bisheriger Teilnehmer** zu einem Leben ohne Rauschgiftkonsum zurückgefunden. Bei **drogenfrei geführten Therapiestationen** liegt die **Erfolgsquote bei 50–70%**.

Wir erachten es als ein Gebot der Menschlichkeit, einem verunglückten Menschen die Möglichkeit zu geben, aus seiner krankmachenden Umgebung ganz auszusteigen, damit er wieder fähig wird, sein Leben selbstbestimmt und sinnvoll zu gestalten. Mit einer Ausweitung der Rauschgiftabgabe auf unbestimmte Zeit wird dies verunmöglicht.

Markus Kündig  
Alt-Ständerat  
Vereinspräsident

Simon Schenk  
Nationalrat, Vorstandsmitglied  
ehem. Eishockey-Nationaltrainer